

Offenbacher Post  
28.01.2010

# Baguette und Brezel

## Französisch erste Sprache an RKS

Von Katharina Platt

Offenbach = 600 Kilometer ist Paris von Offenbach entfernt. Anstelle des Eiffelturms erblicken Offenbacher den City-Tower oder die Frankfurter Skyline. Milchkafee bestellt man auf Deutsch, Croissants gibt es zum Aufbacken aus der Tiefkühltruhe. Und dennoch weht ein Hauch französisches Flair durch die Stadt, denn an der Rudolf-Koch-Schule (RKS) ist die französische Sprache nicht zweite Wahl, sondern Einstieg ins Erlernen einer Fremdsprache. Seit 2002 kann an der RKS ab der fünften Klasse Französisch gelernt werden. Englisch kommt in der sechsten Klasse als zweite Fremdsprache hinzu.

Während die Mehrzahl der Fünftklässler sich für Englisch entscheidet, lernen seit knapp acht Jahren etwa 20 Schüler pro Jahr ab Klasse 5 Französisch. Fachsprecherin Ursula Frühauf hält das Angebot für sinnvoll: „Englisch lernen die Kinder heute sowieso“, sagt sie. Weil es schwieriger sei, Französisch zu lernen, helfe es, früher zu beginnen. „Die Chance, nach

der Schule zwei Sprachen sprechen zu können, ist mit Französisch als erste Fremdsprache größer“, erklärt Frühauf. Problematisch wird es nur, wenn ein Kind nach Klasse fünf die Schule verlässt. Dann kommt es ohne Englischkenntnisse in eine sechste Klasse, die bereits seit einem Jahr Englisch lernt.

Die ersten Berührungen mit der Sprache erfolgen in der 5. Klasse recht spielerisch. Dabei helfen auch die Besuche des Frankfurter Vereins „Ouvertüre“.

Dieser Tage sind wieder einmal Gäste aus Frankreich da. Mit der deutschen und der französischen Nationalflagge werden die Kinder der Klasse 6b im Klassenraum begrüßt. Es ist deutsch-französischer Tag an der Innenstadtsschule.

„Comment tu t'appelles?“, fragen die Franzosen die Kinder - wie heißt du? Einen Vormittag lang arbeiten drei Referentinnen von „Ouvertüre“ und der Initiative „Vivre bilingue“ mit den Schülern. Den Muttersprachlern gelingt es spielend, die Aufmerksamkeit der Kinder zu gewinnen. Vier Klassen der Jahrgangsstufe fünf und sechs, Kinder, die seit



Keine Wahl: Mit den Besuchern aus Frankreich müssen die Schüler der fünften und sechsten Klassen Französisch sprechen und merken: Das geht ja ganz einfach! Foto: p

18 oder sechs Monaten Französisch lernen, tauchen an diesem Morgen jeweils für 45 Minuten in die französische Sprache ein. Dabei gleicht keine Einheit der anderen.

Nach einer Vorstellungsrunde steht ein deutsch-französisches Memory-Spiel auf dem Programm: Die Schüler gehen mit ihren Spielkarten durch den Raum und suchen ihren Partner. Klar, Eiffelturm und Brandenburger Tor passen zusammen, genau wie VW und Renault, Baguette und Brezel, Sarkozy und Merkel. Die Scheu, Französisch zu sprechen, verfliegt schnell.

„Welche Tiere kennt ihr?“ Hund, chien, und

Katze, chat, mehr haben die Schüler bis zu diesem Zeitpunkt nicht gelernt und sehen ziemlich enttäuscht aus. Bénédicte zückt die Spielkarten, und den Schülern wird klar, wie einfach das alles ist. Le tigre, l'éléphant, le lion, das versteht jeder.

Die Begeisterung ist groß: „Das hat viel Spaß gemacht“, sagen die Schülerinnen Hanane und Ruveyda. Beide haben es genossen, mit richtigen Französinen zu lernen. „Ich habe so viel Französisch gesprochen, wie ich konnte“, meint Hanane.

Die Referentinnen sind zufrieden. Elisabeth erklärt: „Wir bieten regelmäßig Sprachateliers an

und hoffen, die Kinder für die französische Sprache begeistern zu können. Das ist wichtig, denn Englisch lernen sie sowieso.“

An der RKS möchte man auch in Zukunft mit „Ouvertüre“ zusammenarbeiten. Das Innenstadtgymnasium bietet als einzige Offenbacher Schule Französisch als erste Fremdsprache an und arbeitet an einem Zusatzprogramm. Jedes Jahr soll eine besondere Veranstaltung den Schulalltag ein wenig französischer machen. Dazu gehören ein Schüleraustausch, Fahrten nach Straßburg, ein Lesewettbewerb und Unterrichtseinheiten mit „echten Franzosen“.